

AK zur Kurdischen Revolution 19

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 25.07.16, Nr.

+++	Erdogan's Putsch I: Analyse	+++
+++	Erdogan's Putsch II: Was tun?	+++
+++	Frauen-Aufruf: Breite Front für Demokratie!	+++
+++	Alewitische Frauen rufen zur Selbstverteidigung auf	+++
+++	Autonomie und Selbstverteidigung auch in der Wirtschaft	+++

AKTUELLE NACHRICHTEN AUF: AK-ZUR-KURDISCHEN-REVOLUTION.DE

Erdogan's Putsch I: Analyse

(Türkei)

Aus Demir Küçükaydn's Analyse 20.7.16:

“...Erdogan benutzt diesen Putsch(versuch) zu einem zweiten Putsch. Er ruft zum Widerstand gegen den Putsch den Mob auf die Straße, um so jegliche Opposition zu lähmen und auszuschalten... Dabei ist es nicht entscheidend, ob der Putschversuch ein Komplott (Erdogan's) war oder nicht. Das Ergebnis ist jedenfalls, dass Erdogan die Gelegenheit bewusst ergreift für einen zweiten Putsch, dass er einen Putsch im Putsch durchführt. Das muss man erkennen; dagegen muss man Widerstand leisten, dagegen muss man Haltung zeigen.

Die Lage entwickelt sich ganz schnell Richtung Bürgerkrieg. Gegen Alewiten, Laizisten, Kurden, Demokraten und rechtgläubige Moslem hat Erdogan die Islamisten auf die Straße gerufen, die sie

jetzt beherrschen. Den Bürgerkrieg sehen wir nicht mehr ferne. Seit ein paar Tagen beginnt er sich abzuzeichnen in den Überfallen auf alewitische Stadtviertel. Die Alewiten und Laizisten müssen jetzt ihre Feindschaften gegenüber den Kurden einstellen und mit den Kurden ein Bündnis einzugehen versuchen.

Die kurdische Bewegung darf sich jetzt nicht auf die Position zurückziehen, das sei eine Angelegenheit der Türkei und der Türken, sondern muss sich an die vorderste Front des Widerstands gegen diesen neuen Putsch Erdogan's stellen und versuchen, diesen Widerstand zu organisieren und zusammen zu bringen. Dazu muss die nach dem 7. Juni 2015 eingeschlagene Linie, die falsch ist, aufgegeben und zur Linie vor dem 7. Juni zurückgekehrt werden. Mit der Linie vor dem 7. Juni kann Erdogan besiegt werden.”

Erdogan's Putsch II: Was tun?

(Türkei)

Von Demir Küçükaydn (Istanbul) 22.7.16: Was wir derzeit erleben, ist der

Putsch Erdoğan's.

Wenn man sich vom Putschversuch vom 15.7. oder von Putschen im Allgemeinen distanziert und dagegen Kundgebungen abhält etc., dann lenkt man nur davon ab,

dass wir de facto einen Putsch von Erdogan erleben.

Die (prokurdische) HDP muss sofort klarstellen, dass wir derzeit einen Putsch erleben, den Erdogan realisiert, wobei er den Putschversuch als Vorwand benutzt.

Und sie muss klarmachen, zu welchen Konsequenzen das führt. Es ist lebenswichtig, dass dies seitens tausender politischer Kräfte und Zentren zum Ausdruck kommt.

Bisher hat die HDP das nicht gemacht. Sie muss das sofort machen und das ganze Volk zum Widerstand und zur Geschlossenheit gegen diesen Putsch aufrufen. Ob ein solcher Aufruf gleich Widerhall findet oder nicht, ob er tatsächlich den Widerstand initiiert oder nicht, ist jetzt unerheblich. Wichtig ist, dass eine solche Haltung, ein solcher Aufruf jetzt die Grundlage, die Orientierung dafür stellt.

Jetzt immer noch die Verbindungen zwischen den Putschisten und dem Krieg in Kurdistan aufzeigen und wie sehr die Putschisten die Kurden massakriert haben und die AKP damit verwoben ist – das ist keine Politik.

Frauen-Aufruf: Breite Front für Demokratie!

(Türkei)

Derman Gülmez las am 23.7.16 im Namen der “Frauen-Plattform Ankara” eine Erklärung vor:

“(Die Niederschlagung des Putschversuchs) war keine Rettung der Demokratie...Die Machthaber riefen bewaffnete paramilitärische Kräfte auf die Straße, die

Politik heißt, in einem kritischen Augenblick, wo die Kräfteverhältnisse sich ändern und eine qualitative Wende geschieht, dies zu erfassen und dafür geeignete strategische, taktische und organisatorische Schritte einzuleiten. In der gegenwärtigen Situation, wo Erdogan seinen Putsch durchzieht, bedeutet jedes Wort und jede Haltung, die nicht von dieser Wirklichkeit ausgeht, eine Schwächung und Liquidierung des Kampfes um Demokratie, eine Spaltung der demokratischen Kräfte.

In Stuttgart war es die türkische Rechte, die in der Nacht des Putschversuchs und in der Woche danach auf den Straßen zu sehen war. Auch die Kurden demonstrierten: Leider nur gegen die Ermordung kurdischer Politikerinnen in Paris, zum 4. Jahrestag der Revolution von Rojava, für die Freilassung von Öcalan.

Und die HDP-Kundgebung in Istanbul am Samstag 23.7. war sowohl gegen den Putschversuch der Militärs als auch gegen den Ausnahmezustand Erdogan's; der häufigste Ruf war “Biji Serok Apo” (=es lebe der Führer Apo).

In Berlin dagegen hat ein “Berliner Frieden und Demokratie Block” zu einer Großdemo gegen Erdogan's Putsch am Freitag 22.7. aufgerufen.

in der Art von Dschihadisten, von Banden des Islamischen Staates ‘die öffentliche Ordnung wieder herstellten’, in der die Frauen im Grunde nirgends mehr sicher sind, in der Frauen zur Kriegsbeute erklärt werden.

Wir erleben, wie Frauen auf ‘Demokratie-

Banketten' bedroht und geschlagen werden, wie Männer, weil sie Shorts auf der Straße tragen, geschlagen und Frauen belästigt werden, wie sogar Säure auf Frauen gespritzt wird – alles im Namen der Demokratie.

Die Folterung von Putsch-Soldaten wird öffentlich verbreitet, ohne dass man ihre Schuld untersucht hat; Individuen werden aufgerufen, sich zu bewaffnen; die Straßen, ansonsten Orte der Freiheit, hallen wider von Rufen nach der Todesstrafe; die Frauen, Alewiten, Friedensfreunde, Schriftsteller, Künstler werden zu Zielscheiben von Gewalt; die Rechte und

Freiheiten werden eingeschränkt, die Grundprinzipien des Rechts werden aufgehoben. Die Gewalt eskaliert, Hass und Diskriminierung breiten sich aus, ein zum Lynchmord bereites Pack wird auf die Straße gerufen. Mit Ausrufung des Ausnahmezustands mehren sich Anzeichen zur Hexenjagd.

Wir rufen alle Frauen auf, damit Frieden und Demokratie verwirklicht werden, damit gegen Männergewalt die Stimme erhoben wird, damit dem Putsch und der Diktatur Einhalt geboten wird, die breiteste Front für Frieden und Demokratie aufzubauen!“ [JINHA, 23.7.16]

Alewitische Frauen rufen zur Selbstverteidigung auf

(Türkei / Istanbul)

Ceren Ataş und Eylem Alala von der "Alewitischen Frauengruppe 17+" in Istanbul erinnern daran, dass, als Erdogan das Volk auf die Straße rief, der Mob in Istanbul, Hatay und Malatya alewitische Stadtviertel überfiel. Dass im Internet zu sehen war, wie ein Mann die Menge aufrief, ins von Alewiten bewohnte Viertel Paşaköşkü zu ziehen, und er sie dorthin dirigierte. Dass der Mob auch in die Alewiten-Viertel Gazi und Nurtepe (von Istanbul) einfiel. Dass der Chef des Fussballvereins Trabzonspor, Veysel Taşkın, im Internet dazu aufrief, die Frauen der aufständischen Soldaten als Kriegsbeute zu nehmen. Und dass der Chefberater von Erdogan dazu aufrief, sich zu bewaffnen. "Mit solchen Aufrufen wird eine Geisteshaltung deutlich, die le-

gitimiert, dass alewitische Frauen belästigt und vergewaltigt werden."

Was tun? Eylem betont, dass die Alewiten nie auf Seite des Todes und des Krieges seien. Dass aber in dieser Situation sie nicht umhin können, ihre Selbstverteidigung zu organisieren: "Um unsere Sicherheit zu gewährleisten, müssen wir unsere Selbstverteidigung realisieren. Ohne irgendeinen Anlass wird dazu aufgerufen, in alewitische Viertel einzufallen. In diesen Viertel kann es zu Mord und Totschlag kommen. Aber wenn diese Viertel Vorsichtsmaßnahmen ergreifen, müssen sie zurückweichen. Wir müssen uns stärker selbst schützen. Wir Frauen werden weiter auf jeder Ebene den Kampf fortsetzen." [JINHA Istanbul 22.7.2016]

Autonomie und Selbstverteidigung auch in der Wirtschaft

(Nord-Irak / Suleymaniye)

Vom 19. bis zum 21. Juli 2016 fand in Suleymaniye (autonome kurdische Region Nordiraks, von der PUK bzw. Talabani verwaltet) eine internationale Konferenz statt zum Thema: „Öcalans Ideen als Grundlage für Freiheit und Stabilität im Nahen Osten“. Nahide Zengin, die in Rojava das Projekt „Gewächshäuser für kommunale Gärten“ initiiert hat (vergl. Flyer Nr. 11 vom 2.5.16), sprach am 3. Tag zum wirtschaftlichen Aufbau: Gegen die kapitalistische Landnahme müssen wir die kommunale Wirtschaft entwickeln!

(Das Wort „kommunal“ bedeutet in Rojava „kollektiv“ und leitet sich von der Pariser Kommune ab.)

„Der Aufbau einer kommunalen Wirtschaft“ war der Titel des Beitrags von Nahide Zengin, welche die Gärten von Rojava“ (Bistanên Rojava) mit begründet hat: Ausbeutung und Ausraubung werden vor allem auf dem Gebiet der Wirtschaft deutlich, so Zahide, und auf diesem Gebiet muss auch der Kampf gegen die Besetzung geführt werden: „Die Ursache aller Völkermorde und Versklavungen liegt in der Wirtschaft. Die ökonomische Autonomie (also Autarkie) und die ökonomische Selbstverteidigung müssen Hand in Hand gehen. Auf diese Art wird mit der wirtschaftlichen Ausbeutung Schluss gemacht; aber gleichzeitig ist es nötig, eine neue Wirtschaft aufzubauen. Bewahren und Neues Schöpfen sind die Grundlagen der Selbstverteidigung. Die Wirtschaftswissenschaft muss neu definiert werden, mit der kommunalen Wirtschaft als Basis. Die Schaffung von Kommunen zielt auf

die Schaffung von noch mehr Kommunen. Eine Wirtschaft, die Gebrauchswerte ausdrückt. Tauschwerte nur in dem Maß, wie es gesellschaftlich nötig erscheint. So in der Art muss die Wirtschaft neu aufgebaut werden.

Die demokratische kommunale Wirtschaft gründet auf der Ökologie und der Freiheit der Frau. Die kommunale Wirtschaft steht im Gegensatz zum Individualismus und hebt auf dem Wege der radikalen Demokratie den Gegensatz zwischen Subjekt und Objekt auf. Die Frau nimmt alle Tätigkeiten, die ja gemeinschaftlich ausgeführt werden, als Wirtschaftstätigkeiten in die Hand. Die gesellschaftliche Arbeitsteilung wird neu geordnet, so dass die Frau nicht mehr vom gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben getrennt wird. Die gesellschaftlichen Organisationen sorgen dafür, dass Tausch und Markt so organisiert werden, dass Bedarf und Angebot nicht mehr im Gegensatz zueinander stehen. Der Markt muss in seinem Wesen demokratisch, kommunal und kollektiv sein.“

[JINHA, 21.7.2016]

Aktuelle Nachrichten auf:
ak-zur-kurdischen-revolution.de

Kontakt:
**redaktion@ak-zur-kurdischen-
revolution.de**

V.i.S.d.P: Ingo Speidel,
Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart